Bevölkerung mit den lebhaftesten Kundgebungen empfangen worden. Derselbe wird am Sonnabend von dort nach Madrid behufs einer Besprechung mit dem Grafen von Molius zurückkehren.

Holland. Die 300jährige Säcularfeier der Gründung der Universität Leyden ist durch einen festlichen Act in der St. Peterskirche begangen worden. Der König, die Königin, die Prinzen Friedrich und Alexander und der Fürst und die Fürstin v. Wied waren bei der Feier anwesend, an der sich zahlreiche Deputationen wissenschaftlicher und künstlerischer Corporationen aus dem Inlande und Auslande betheiligten. Die Festrede wurde von Prof. Heynsius gehalten.

Rußland. Nach offiziellen Angaben beziffern sich die Feuerverluste in Rußland pro 1874 auf 59 Millionen Rubel; berücksichtigt man aber — was der Bericht selbst zugesteht, — daß ¼ der Feuersbrünste gar nicht zur Anzeige kommen, andererseits, daß die Schätzungssummen in den offiziellen Angaben stets zu niedrig gegriffen sind, so kann man die Verluste auf 70 Millionen Rubel taxiren. Der siebente Theil der Brände ist auf Brandstiftung zurückzuführen.

Amerika. Der Wahlausschuß des Repräsentantenhauses zu Washington empfiehlt in seinem Berichte Herrn Cannon, den Delegirten des Territoriums Utah, aus dem Hause zu entfernen, „weil zur Zeit seiner Wahl und vor derselben der genannte Delegirte unter der angeblichen Weihe eines Vielweiberei-Systems mit vier Frauen als seinen Weibern öffentlich lebte und selbiges noch thut". Ein im Jahre 1862 angenommenes Gesetz der Vereinigten Staaten erklärt, daß in jedwedem Territorium, über welches die Bundesregierung ausschließliche Rechtsprechung hat, Vielweiberei mit Geldstrafe und Haft geahndet werden soll. Dieses Gesetz hat bisher nie Anwendung gefunden. Im Jahre 1874 ging ein anderes Gesetz durch, nach welchem Niemand, der der Doppelehe oder Vielweiberei schuldig ist, Delegirter eines Territoriums im Repräsentantenhause sein darf. Auf Grund dieses Gesetzes empfiehlt der Ausschuß die Ausweisung des Herrn Cannon.

China. Da der Kaiser von China todt ist, werden alle seine Unterthanen je nach ihrem Range zur Trauer aufgefordert. Sobald die Proklamation des Gouverneurs der Provinz erlassen ist, legen die Mandarinen unter ihm nicht nur Trauer an, sondern übertünchen auch die Verzierungen an ihren Hauswänden und verhüllen ihre Sänften mit schwarzem Tuch. Die gewöhnlichen Leute müssen ihre Köpfe rasiren, und auch gewisse direct für sie vorgeschriebene Ceremonien verrichten. Die Mandarinen und der Ortsadel jedoch versammeln sich nach einer zweiten Proklamation des Provinzial-Gouverneurs an bestimmten Tagen in einem besonderen Tempel, um ihre Klagen zu erheben für den verstorbenen Monarchen, den die Meisten von diesen Trauernden auch nicht einmal gesehen haben. Folgendes ist ihre Verfahrungsweise: Nachdem die Mandarinen, der niedere Adel und Andere, die berechtigt sind, an dieser Ceremonie Theil zu nehmen, innerhalb des Tempels sich versammelt haben, nimmt jeder je nach seinem Rang auf einer vorher direct angefertigten Tribüne die ihm angewiesene Stellung leise und langsam ein. Nachdem dies geschehen, erscheint der Ceremonienmeister. Wenn Alles in Ordnung ist, ruft dieser inmitten tiefsten Schweigens in beichlendem Tone aus: „Kniet nieder." Sofort stürzen 100 oder mehr Individuen, die Höchsten in Rang und Macht in der Provinz, zu gleicher Zeit nieder. Dann erfolgt der Befehl: „Schlagt eure Köpfe einmal an den Boden," und die ganze Gesellschaft thut auch dies. Wieder und wieder schlagen sie mit ihren Stirnen den Boden, und wenn sie zum dritten Male niedergekniet sind und ihre Stirnen an den Boden geschlagen haben, befiehlt der Ceremonienmeister, während Alle auf Händen und Knieen liegen: „Beginnt eure Wehklagen," worauf diese erwachsenen, mit Vernunft begabten Geschöpfe in halb erstickter Stimme zu heulen und zu weinen anfangen. Nach etwa einer Minute wird ihnen befohlen, „mit dem Weinen aufzuhören," „aufzustehen" und „ihre Plätze zu verlassen," was sie nachgerade nicht ungerne zu thun scheinen. So endet die „Ceremonie der drei Verbeugungen und neun Schläge." Das Schönste in der ganzen Geschichte ist, daß, bis des Kaisers Tod officiell von Peking gemeldet ist, Niemand traurig zu sein braucht. — Haben wir Europäer uns nicht auch ein derbes Stück officieller chinesischer Trauer bewahrt?

Feuilleton.

† Heute spielt Marie Seebach, deren geniales Spiel im Residenztheater unvermindert den größten Beifall des vollen Hauses erzielt, nochmals Griseldis, eine ihrer Glanzrollen.

† Die Leipziger Antigone-Original-Aufführung am 5. und 6. d. durch Schüler des dortigen Nicolai-Gymnasiums hat einen sehr würdigen Verlauf genommen und die zahlreich erschienenen Kenner der griechischen Sprache hoch befriedigt. Die Hauptdarsteller waren: Paul Ewald (Teiresias), Alfred Meyer (Antigone) und Alfred Müller (Kreon). Das Leipziger Stadttheater unter Herrn Director Haase soll auffallender Weise die Darleihung der Costüme und Requisiten zu dieser Aufführung abgelehnt haben. Um so erfreulicher, daß Graf Platen Seiten des Dresdner Hoftheaters liberaler dachte und in der zuvorkommendsten Weise jene Darleihung gewährte.

† Im letzten Uebungsabend des Tonkünstlervereins gelangte das von uns mehrerwähnte Quartett Beethovens nach der Esdur-Sonate Op. 14 zu Gehör. Voraussichtlich wird das interessante Werk im Productionsabend wieder erscheinen und kommen wir alsdann auf dasselbe zurück.

† Für das correspondirende Publikum, besonders den Handelsstand, ist ein sehr praktisches Handbuch: der seit 7 Jahren von Herrn Postdirector Härtel in Buchholz herausgegebene „Brief- und Fahrpostbericht nebst Telegraphentarif." Das sehr schätzbare Büchlein, welches die Tarbestimmungen für den Postverkehr im deutschen Reiche: für Briefpost- und Fahrpostgegenstände, den Tarif für Briefe und Postanweisungen nach dem Auslande, den Gebührentarif für Telegramme und Nachweise über den Abgang der Dampfschiffe enthält, erscheint in zwei jährlichen Heften, die für 1 M. 50 Pf. (das Einzelne 80 Pf.) zu haben sind.

† Im Fletcherschen Lehrerseminar hat man Sonntag ein Concert veranstaltet, das für die Musikpflege der Anstalt rühmend zeugt. Stücke von Bach, Reißiger, Höpner, Falst, Rietz kamen zu Gehör und die Herren Herm. Hartmann und Böhmer als Orgelspieler, Herr Michael als Violinist und die Seminaristen Schneider, Michael, Klemm und Steglich interessirten wie die Chöre durch tüchtige Ausführungen.

Vermischtes.

* Meuselwitzer Kohlenwerke. Weil jetzt das Kohlengeschäft so sehr darniederliegt, kamen die sämmtlichen Grubendirectionen überein, mit diesem Monat die Arbeiterlöhne gleichmäßig herabzusetzen. Infolge davon haben nun die sämmtlichen Arbeiter, mehrere Tausend, die Arbeit eingestellt. Natürlich herrscht große Aufregung.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Madrid, Montag 8. Februar. Eine amtliche Bekanntmachung der Regierung verbietet die Versammlungen von politischen Vereinen.

Tafalla, 9. Febr., 5 Uhr. Die königlichen Truppen haben die militärischen Operationen eingestellt und den Angriff auf Saint-Barbara (die Vorstadt von Estella) aufgeschoben; sie befestigen ihre Positionen. Der König reist morgen nach Logrono.

Bombay, 9. Februar. Die Gazetta von Bombay meldet, daß die Truppen Shir Ali Khans am 19. Januar Herat besetzten.

Industrie und Geld-Markt.

* Die zweite ordentliche Generalversammlung des Bauvereins Großer Garten vom 9. Februar fand unter Vorsitz des Advocaten Georg Schubert im Saale der Corporation der Kaufmannschaft in Betheiligung von 34 Actionären mit 2161 Stimmen statt. In der Debatte über die 1874er Vorlage sprach sich ein Actionär sehr anerkennend über die in jetziger kritischer Zeit besonders schwierige finanzielle Verwaltung des Unternehmens aus, vermißte aber bereitwilligst gegebene Erläuterungen zu dem mit 900,173 Thlr. eingestellten Werthe des vorhandenen Straßenterrains, in dessen Ziffer nur productive Ausgaben eingestellt sind. In den Verwaltungsrath wurde nach Berichterstattung des Aufsichtsraths und Justificationsertheilung an Stelle des verdienstvollen, eine Wiederwahl ablehnenden Rentiers Bernhard Gattel mit überwiegender Stimmenmehrheit M. Weberländer neu- und der Aufsichtsrath in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

* Hypotheken-Bericht von C. Schuster & Cie. in Dresden. Der Verkehr in der vergangenen Woche war ein wenig animirter und können wir heute nur mäßige Schlüsse verzeichnen. War Geld bei wenig vorhandenen feinen Hypotheken für diese Species in bedeutenden Summen offerirt, so fehlte solches andererseits für Secunda und schwere Hypotheken fast gänzlich, welch letztere Categorien den Markt am meisten mit Offerten behelligten. Unter diesen Verhältnissen konnte von bemerkenswerthen Abschlüssen die Rede nicht sein, wozu noch die anhaltend ungünstige Witterung kommt, welche auf das Hypothekengeschäft insofern Einfluß übt, als die Besichtigung der Leihobjecte — bei Secunda- und schweren Hypotheken erforderlich — den Capitalisten dadurch erschwert wird. Bei ungemein flüssigem Geldstand für Mündel-Hypotheken sind einige Abschlüsse in guten Lagen à 4½ pCt. zu erwähnen, während einzelne Gegenden 5 pCt. bedingten. Im Ganzen macht sich ein Fehlen guter Offerten recht fühlbar. Beträchtliche Capitalien wurden für Prima-Hypotheken offerirt, ohne vollständiges Unterkommen zu finden, da auch hiervon wenig Gesuche am Markt. Schlüsse fanden in mittleren Gegenden à 5 pCt. Zinsen statt, während gute Lagen und größere Posten bereitwilligst à 4½ und 4¾ pCt. effectuirt wurden. Für Posten bis 10,000 Thlr. war besonders starke Nachfrage. Von Secunda-Hypotheken kamen — wie schon oben bemerkt — weitere bedeutende Offerten an den Markt und waren Capitalien für feinste Lagen à 6 pCt. gefragt, während für entferntere Gegenden gern bis 7 pCt. bewilligt wurden. Trotzdem waren nur kleinere Posten anzubringen und blieben Capitalien stark gefragt. Gleich lebhaft war das Angebot von schweren Hypotheken, doch sind hiervon kleine Posten leichter zu placiren und nur die Unterbringung größerer Summen ist mit Schwierigkeiten verknüpft. Abschlüsse fanden à 8 pCt. Zinsen und einer Auszahlung von durchschnittlich 93 pCt. statt.

Verantwortlicher Redacteur: Erich Stolle in Dresden.

Schwarzenberg, den 8. Febr. 1875. Wie es heißt, soll der im v. J. fistirte Bau der Schwarzenberger Hütte, nachdem das Unternehmen in die Hände eines belgischen Consortiums übergegangen ist, im Laufe dieses Frühjahrs kräftig wieder in Angriff genommen werden und vorerst ein Hochofen nebst den zu dessen Betriebe erforderlichen Coaksöfen fertig gestellt und dann der Betrieb mit ausschließlich belgischen Hüttenleuten eröffnet werden. So sehr man Ursache hat, der Vermehrung industrieller Etablissements hierorts das Wort zu reden, so dürfte bei dieser, in größter Nähe der Bahn und der Bahnhofsgebäude befindlichen Anlage und bei den hier vorzugsweise herrschenden westlichen Strömungen das daselbst verkehrende und reisende Publikum nicht ohne Belästigungen durch Rauch, Ruß, Asche rc. bleiben, was bei späterer Fortsetzung der Bahn nach Carlsbad und dem dann hoffentlich wieder erhöhten Personenverkehre auch vermehrt empfunden werden wird. Dies läßt sich jedoch nicht mehr ändern und ist zu dem jedenfalls Guten, was das Etablissement bringt, auch etwas Unangenehmes mit in den Kauf zu nehmen. Anders verhält sich die Sache jedoch bei Neuanlagen, die außer besagten Belästigungen noch Gefährdung benachbarter Grundstücke mit sich bringen können, wie z. B. eine, wiederum in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, seiner Gebäude und Niederlagen projectirte Anlage einer Pechsiederei, von der stark zu fürchten ist, daß bei einem doch möglichen Brandunglücke und halbwegs ungünstiger Luftströmung nicht nur die genannten Baulichkeiten, sondern auch die näher und freigelegenen, massenhaft aufgestapelten Hölzer in ernste Feuersgefahr gerathen. Wer es weiß und gesehen hat, daß bei bedeutenderen Harz-, Colophonium- und Pechbränden der Feuerstrom vom Brandherde 50 M. und mehr sich fortwälzt, der unverbrannte, glühend heiße Kohlenstoff beim Hinzutritt genügenden Sauerstoffs der Luft sich über 100 M. weit entzündet, der wird sicher die feuergefährliche Nachbarschaft einer solchen Anlage nicht unterschätzen. Von dem Staatsfiskus, als unmittelbarstem nächsten Nachbar der letzteren, darf vorausgesetzt werden, daß er der Sache bereits näher getreten ist. Aber auch von der zuständigen collegialen Behörde darf man mit Zuverlässigkeit erwarten, daß sie der einschlagenden Verhältnisse sich klar bewußt wird, ihre Entschließung in der Sache nur nach eingehendster, in § 18 des Gewerbegesetzes vorgeschriebener Erörterung und mit Rücksicht ebenso auf das Publikum, wie auf die benachbarten Grundstücksbesitzer faßt.

Diätetische Schroth'sche Heilanstalt in Dresden Radebergerstraße 5. Der Erfolg meines Naturheilverfahrens ist bei Krankheiten jeder Art ein ganz vorzüglicher. Aufnahme Sommer und Winter. Sprechzeit Nachmittags 2—4. Dr. med. Louis Baumgarten.

Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstraße 91, heilt: Syphilis, Geschlechts-, Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, ohne die gewohnte Lebensweise zu stören. Ausw. briefl.

Dr. Th. Block, Specialarzt für Zahnersatz, Plombirungen rc. Atelier: Bürgerwiese 14, 1. Sprechst. von 10—3 Uhr.

Dr. med. G. Neumann, pract. Spec.-Arzt f. Geschl. u. Hautkrankh., Seestr. 8, II. Sprechst. 8—10 V., 12½—4 N.

Dr. med. Josné, Wilsdrufferstr. 38, III. Sprechst. für Geheime, Haut-, Hals- u. Frauenkrankheiten, täglich v. 9—1, 2—7.

Für geheime Krankheiten und Hautausschlag ist, täglich zu sprechen, Casernenstraße 24, 2. Etage, 8—10 Uhr und 12—4 Uhr: A. C. Voigt, früher Assistent im 3. Lazareth.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 5a, 3 Treppen. Sprechstunden für geheime Krankheiten früh von 9 bis 11 Uhr.

Dr. med. Klau, hom. Arzt, heilt laut 40jähr. Erfahr. Syphilis, Schleimfl., Poll., Folgen der Onanie u. geschl. Schwäche auch briefl. sicher, Friedrichstr. 51, Sp. 10—12, 3—4.

Dr. med. J. Rosenthal, Ferdinandstr. 6, 1. Etage Sprechst. für Frauen-, Nerven-, Haut- und Geschlechtskranke sowie für Mannesschwäche täglich 9—11, 2—4. Auswärts briefl.

Heilanstalt mit Privatklinik für chirurg., Haut- u. syphil. Kranke. Sprechst. tägl. v. 11—12½. Mont. 10—11 f. Arme. Johannisstr. 2, II. Dr. med. Brand. Dr. med. Schomburg.

Dr. med. R. Koenig, kl. Brüderg. 10, 2. Sprechst. f. Geschl.-, Haut- u. Halskrh. 9—11, 1—4, Mittw. auch 7—8 Abds.

Privat-Klinik für geheime Krankheiten unter Leitung eines vormaligen Hospital-Arztes der Armee rc. (auch Geburtsh.) Breitestraße 1, 3. Et., von 9—1 Uhr. (Sicherste und mildeste Cur.)

Zahnarzt Spinner. Anfertigung künstlicher Gebisse, Plombirungen, Behandlung in Zahn- und Mundkrankheiten. Sprechstunde von 9—4 Uhr, Victoriastraße 20.

Zahnkünstler Jean Schlösser, Rosmarinstr. 1, II, Et. Ecke der Schloßstr., empfiehlt sich zum schmerzlos. Einsetzen künstl. Zähne, Plombirungen, sowie zur sofortigen Beseitigung nervöser und rheumatischer Zahnschmerzen.

Damen finden zu ihrer Niederkunft Aufnahme unter Discretion bei Hebamme A. Götzel, Dresden, am See 14, II.

Bruchleidende finden in schwersten Fällen noch sichere Hilfe beim conc. Bandagist Carl Kunde, Pirnaischestr. 24

Pianinos und Pianoforte unter Garantie billig zu verkaufen bei E. Reichardt, Schössergasse 19, II

Nähmaschinen in bekannt vorzüglicher Ausführung empfiehlt die Maschinenfabrik von H. Grossmann, Dresden, am See Nr. 40. Lager von Nähmaschinenöl, Zwirn u. Nadeln.

Eisenmöbelfabrik von Kaminsky und Müller empfehlen ihr Fabrikat und Lager von Gartenmöbeln, Bettstellen (von 3 Thlr. 10 Ngr. an), Waschtische u. s. w. Seilergasse 6, nächst der kl. Plauenschengasse.

Theodor Pfitzmann, größte Auswahl in feinen Kurzwaaren aller Art. Bestassortirtes Magazin für sämmtliche Reit-, Fahr-, Stall-, Jagd-, Angel- und Reise-Requisiten, englische Regenmäntel, Münchner Joppen, sowie aller Neuheiten Schloßstraße Nr. 12.

Glaser-Diamanten, für die ungeübteste Hand passend u. nur in bester Qualität, à Stück v. 1 Thlr. an, im Dtzd. billiger. Annahme alter Diamanten. Th. Adam, Scheffelstraße 22.

Korbwaaren und Kinderwagen empfiehlt in großer Auswahl Oscar Merz, Pirnaische Straße 50.

Böttcherwaaren in reicher Auswahl, gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt Marx, Friesengasse Nr. 3.

Zschopau. „Stadt Wien". August Lehnert. Gesch. er am Bahnhof. 11. 3557 bn.

Drehbänke, Bohrmaschinen, Stanzen, Reibahlen, sowie jede Art Stahlarbeiten in anerkannt vorzüglicher Härte empfiehlt Eduard Langlotz, Flemmingstraße 14.

Dresdner Börse am 9. Februar.

Die heutige Börse verkehrte in recht fester, zuversichtlicher Haltung, die auf den meisten Gebieten in höheren Coursen zum Ausdruck gelangte. Am belebtesten zeigten sich wieder Bankpapiere, die ihre steigende Coursrichtung fortsetzten. Nur Mangel an Material verhinderte bedeutende Umsätze auf diesem Gebiete. Unter den sächs. Fonds erholten sich 5proc. wieder um 0,25. Ausländische Fonds, wie Oesterr. Renten, 1860er Loose, Russische Bodencredit waren zu höheren Coursen gut gefragt. Unter den Prioritäten gewannen Leipzig-Dresdner 4 proc. 0,75, II. Galizier 0,40, III. dergl. 0,30. In Elbethalprioritäten, die bei dem jetzigen Coursstande sehr beachtenswerth sind, ging ebenfalls Einiges um. Chemnitz-Aue-Adorfer Stamm-Prioritäten überholten ihren letzten Cours wiederum um 1,25 Proc. Bauactiengesellschaften und Industriepapiere waren nur wenig beachtet und sind die Course derselben auch ziemlich ganz unverändert geblieben. Oesterr. Noten fest und zum Schlusse 183,40 bezahlt.

Dresden, 9. Februar.

Staatspapiere, Fonds.	G.	Sorten u. Banknoten.	G.
K. Sächs. Staatspapiere		20 Francs, Stück	16,35 B
von 1830 3%	94,50	Oestr. Banknoten	183,40
von 1855 3%	[illegible]	Russische Banknot.	282,60
von 1847 4%	[illegible]	do. Silbergulden	183,
1852/68 4% groß	[illegible]	do. ¼ Silberrubl.	[illegible]
1852/68 4% klein	100,B	Eisenbahn-Prioritäten.	
v. 1869 4% groß	[illegible]	Chemnitz-Komotau	83,
v. 1869 4% klein	[illegible]	Leipzig-Dresd. 4½%	100,30 B
1870 [illegible]	[illegible]	Leipz.-Dresd. 4½%	[illegible]
v. 1867 5% groß	[illegible]	do. do. 5%	[illegible]
v. 1867 5% klein	[illegible]	Aussig-Teplitz 1871	—
Albertsb. Priorit.	[illegible]	Aussig-Teplitz 1872	97,00
[illegible]	101,75 B	Aussig-Teplitz 6. E.	97,00
[illegible]	91,	[illegible]	—
[illegible]	100,B	[illegible]	91,

Moritz Kunzmann, Bank-Geschäft,
Dresden, Jacobgasse Nr. 11 erste Etage.
Reelle, coulante Bedienung.